

Kurzbiographie Konrad Rayß

Konrad Rayß ist am 28. April 1946 im „Karagandinsker Besserungsarbeitslager“ in der Sowjetrepublik Kasachstan zur Welt gekommen. Seine Mutter Lotte Rayß, eine aus Deutschland stammende politische Exilantin, wurde 1938 verhaftet und leistete seit dieser Zeit in dem Haftlager in der kasachischen Steppe teils schwere Zwangsarbeit in der Landwirtschaft. Eigentlich war 1943 ihre fünfjährige Haftstrafe abgelaufen, doch die 31-Jährige wurde aufgrund der Kriegereignisse nicht entlassen. Aus Verzweiflung unternahm sie einen Selbstmordversuch, der durch die Intervention einer Gefangenen ohne Todesfolge blieb. Mithäftlinge rieten der Deutschen, sich ein Kind „anzuschaffen“, um neuen Lebenssinn zu entwickeln und eine Aufgabe für die Zukunft zu haben. Lotte Rayß wählte einen ihr bekannten Häftling als biologischen Erzeuger aus und entband im April 1946 im Gulag ihren Sohn Nikolai, wie sie ihn damals nannte. Am 17. August 1946 wurden Mutter und Kind entlassen, nicht in die Freiheit, nicht nach Deutschland, sondern in die Verbannung bei Karaganda. Dort musste sich die Haftentlassene monatlich bei der Polizei melden. Gemeinsam lebten sie die ersten Jahre in einer Gemeinschaftsunterkunft und waren eher schlecht als recht mit Lebensmitteln, Heizmaterial und Kleidung versorgt. Lotte Rayß arbeitete auf verschiedenen Arbeitsstellen und bot ihrem heranwachsenden Sohn was in diesen Notzeiten nur irgend möglich war. Konrad besuchte einen Kindergarten und danach die ersten Klassen der Schule. Als der Mutter 1954 gestattet wurde, die UdSSR zu verlassen und in die DDR überzusiedeln, konnte Konrad nur Russisch sprechen. Mutter und Sohn ließen sich in Ost-Berlin nieder. Nach einer schwierigen, aber kurzen Eingewöhnungsphase absolvierte Konrad die Schule, legte das Abitur ab, erlernte den Beruf eines Maschinenbauers und studierte anschließend fünf Jahre Ökonomie in Bulgarien. Dort lernte er auch seine spätere Ehefrau kennen, mit der er zwei Kinder hat. Nach seinem Studium arbeitete Konrad in verschiedenen Bereichen des Ministeriums für Außenhandel der DDR; später bis zur Pensionierung in der freien Wirtschaft des vereinigten Deutschlands.

Lotte Rayß begann nach ihrem 90. Geburtstag im Jahr 2002 mit der Niederschrift ihrer biographischen Erlebnisse. Bis zu ihrem Tode 2008 pflegte Konrad seine Mutter fürsorglich und liebevoll. Im Jahr 2018 gab er ihre Erinnerungen unter dem Titel

heraus „Verdammt und entrechtet. Stuttgart – Basel – Moskau... 16 Jahre Gulag und Verbannung“. Das Interview mit Konrad Rayß fand 2005 statt.